

Ansätze im gesellschaftspolitischen Kontext der aktuellen ökologischen Herausforderungen.

Walter Gut

---

Robert Jütte (Hg.). *Geschichte der Abtreibung: Von der Antike bis zur Gegenwart*. München: C.H. Beck, 1993. 206 S., DM 19,80

---

Dieses Buch, für das mehrere Autoren unterschiedlicher Disziplinen durch Artikel einen Beitrag geleistet haben, will die Geschichte der Abtreibung von der Antike bis zu den im Zuge des Wiedervereinigungsprozesses erfolgten Diskussionen in Deutschland nachzeichnen. Dabei konzentriert es sich seit der Renaissance auf die Entwicklung in Deutschland. Andere Länder werden nur sehr peripher wahrgenommen. Laut Vorwort stellt sich das Buch die Aufgabe, der Gefahr der *Geschichtsklitterung* in der gegenwärtigen Abtreibungsdiskussion zu begegnen (S. 8).

Diesem unzweifelhaft hohen Anspruch scheint das Buch zum Teil gerecht geworden zu sein, jedenfalls soweit man dieses auf etwas mehr als 200 Seiten erwarten kann. Zwar sind manche Darstellungen von einem emanzipatorisch-feministischen Interesse geleitet – so ist in dem Artikel von Christine Diemel die Vorliebe der Verfasserin für eine feministische Denkweise unverkennbar –, aber dieses ist im Grunde nur ein Indiz für die Selbstverständlichkeit, daß geschichtliche Übersichten immer selektiv sind. Auch an Einzelaussagen des Buches wird man kritische Anfragen stellen müssen. Zum Beispiel wäre zumindest ein Hinweis zu der zu Ex 21,22-23 gegebenen Auslegung (S. 28) sinnvoll, in dem erwähnt wird, daß die dargebotene Interpretation der betreffenden Verse gemäß den einschlägigen alttestamentlichen Kommentaren keineswegs die einzig mögliche ist.

Aber trotz mancher Mängel bietet dieses Buch auf relativ wenigen Seiten in bemerkenswerter Informationsdichte einen brauchbaren Überblick über die Geschichte der Abtreibungsdiskussion und füllt insofern eine Lücke. Als positiv möchte ich den letzten Artikel des Buches hervorheben: *Rechtspolitik und Rechtswirklichkeit der Abtreibung von 1927 bis 1976*. Darin zeigt Michael Gante, der bereits durch seine Dissertation, *Meinungsbildung und Willensbildung zur Abtreibung in der Öffentlichkeit und den Parteien Deutschlands (1945-1976)*, seine Kompetenz zu dieser Thematik unter Beweis gestellt hat, eindrücklich einige der Fälschungen auf, deren sich Abtreibungsbefürworter bedienen und bedienen, um die gesetzliche Ermöglichung der Abtreibung durchzusetzen, wie zum Beispiel das penetrante Verbreiten von hohen Abtreibungszahlen (S. 188ff), das Kurpfuscherargument (S. 193) oder die Pflichtberatung (S. 195).

Jürgen-Burkhard Klautke